



SOMMER



FREUDEN



Gemeindebrief

Juni - August 2022

Evangelische Kirchengemeinde Eschollbrücken

Inhaltsverzeichnis

- 1 Titelblatt
- 2 Inhaltsverzeichnis
Ansprechpartner/innen
- 3 Liebe Gemeinde
- 4 Frieden
- 6 Weltgebetstag
- 9 Kinderferientage in Hahn
- 10 Verabschiedung Pfr. Wiegand
- 16 Gemeindecafé
- 18 Verabschiedung Dekan Allmann
- 21 Monatspruch Juni 2022
- 21 Hygienekonzept Gemeindehaus
- 22 Aufblühen oder Ausbrennen
- 24 Gottesdienste
- 26 Gemeindecalendar
- 27 Religion für Neugierige
- 28 Schulanfang / Pfingsten
- 29 Konfirmand*innen 2022/23
- 29 Monatspruch Juli 2022
- 29 Karikatur
- 30 Ute Feuerbach: 40 Jahre im Dienst
- 34 Kirchenvorstand
- 35 Monatspruch August 2022
- 35 Mithilfe gesucht
- 36 Organist/in gesucht
- 37 Festwochenende 900 Jahre
- 38 Neuigkeiten aus der KiTa
- 40 Kinderseite
- 41 Jubelkonfirmationen
- 42 Jubiläen / Trauungen
- 43 Wir gratulieren zum Geburtstag
- 44 Mina & Freunde / Sommerkarikatur
- 45 Baumaßnahme
- 46 Freud und Leid in der Gemeinde
- 47 Impressum, Öffnungszeiten
- 48 Gemeindefest

Ansprechpartner/innen unserer Kirchengemeinde

Gemeinde-
sekretärin
Gabi Ihrig
06157-2746 AB
Öffnungszeiten des
Gemeindebüros:
Mi, 15-17 Uhr und
Fr, 10-12 Uhr
Kirchengemeinde.
Escholl-
bruecken@ekhn.de



Küsterin
Karin Schuster
06157-82085
Karinschuster
333@web.de



Vakanzvertreterin
Pfarrerin
Strack de Carrillo
Tel.: 0178 756 18 61
Tel.: 06157-2467
E-Mail:
ute.strack@ekhn.de



Ev. Kindertagesstätte
Eschollbrücken, Leiterin Ilona Schmitt,
06157-81882
Kita.Eschollbruecken@ekhn.de



Liebe Eschollbrücker Gemeinde,

seit einigen Monaten ist Ihre Gemeinde ohne Pfarrer oder Pfarrerin. Das Geschick der Kirchengemeinde liegt nun vor allem in den Händen der hochengagierten Männer und Frauen Ihres Kirchenvorstands. Vieles von dem, was da besprochen und geregelt werden muss, sieht man "von außen" gar nicht. Es ist ja nicht nur die aufwändige Baumaßnahme am Aufgang zur Kirche oder die Arbeit der KiTa, die auf den Tagesordnungen steht. Da ist immer auch eine Menge Kleinkram und Verwaltung zu tun. Das alles erledigen die KV-Mitglieder ehrenamtlich!

Glücklicherweise ist das Gemeindebüro mit Gabi Ihrig, einer erfahrenen Mitarbeiterin, besetzt, die manche Routine kennt und auch die Verwaltungsschritte im Blick hat, die zu tun sind.

Und dann sind ja noch die Aufgaben, die der Pfarrer, die Pfarrerin "eigentlich" hat - also neben Verwaltung, Begleitung der KiTa und Baumaßnahmen: Gottesdienste, Taufen, Trauungen und Beerdigungen, Konfirmandenunterricht und Konfirmation und Seelsorge etwa. Die Gottesdienste, manche mit Taufen, werden zu einem großen Teil von Prädikantinnen und Prädikanten geleitet. Die Trauungen übernehmen Kollegen und Kolleginnen aus dem Dekanat.

Für vieles Andere wurde ich als Vertretungspfarrerin beauftragt. Manche von Ihnen kennen mich, viele aber nicht. Deshalb möchte ich mich hier kurz vorstellen. Mein Name ist Ute Strack de Carrillo, ich bin 58 Jahre alt und seit fast

19 Jahren Pfarrerin in Ihrer Nachbargemeinde Hahn. Ich bin verheiratet und habe zwei (fast) erwachsene Söhne, die aber schon zum Studium ausgezogen sind. In Urlaubszeiten Ihrer Pfarrer habe ich schon immer die Vertretung bei Beerdigungen übernommen, und an den 2. Feiertagen zu Ostern und Weihnachten habe ich auch in Ihrer schönen Kirche schon gepredigt. Solange die Eschollbrücker Pfarrstelle nicht besetzt ist, werde ich auch jetzt für die Beerdigungen zur Verfügung stehen. Als Vertretungspfarrerin bin ich auch Mitglied im Kirchenvorstand, bis die Stelle wieder neu besetzt wird.

Ich bin gerne für Sie da und freue mich auf das, was wir in dieser Zeit auch gemeinsam entwickeln werden. Denn das ist ein Prozess, der ja schon seit einiger Zeit läuft. In Zeiten kleiner werdender Gemeinden müssen auch die Gemeinden im Nachbarschaftsbereich Pfungstadt immer stärker miteinander kooperieren. Das kostet manchmal etwas Kraft, birgt aber auch viele Chancen. Und wir sind - etwa in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und im Konfirmandenunterricht - bereits auf einem guten Weg miteinander! Ich freue mich auf gute Begegnungen mit Ihnen und danke Ihnen auch für das Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen.

Herzliche Grüße

Ihre Pfarrerin Ute Strack de Carrillo

Friedensgebet

***Was denkst du, Gott, über das,
was geschieht.***

***Da in der Ukraine. Von Russland
überfallen.***

Du hast Gedanken des Friedens.

***So sagt es die Bibel. (Jeremia
29,11)***

Aber jetzt ist Krieg.

Und wir haben Angst.

Zu viel Bosheit und Sturheit.

Hass und Hetze.

Da wird einem schwindelig.

Wo gibt es Halt?

***Wir kommen zu dir und bitten
dich, Gott:***

***Pflanz deine Gedanken des
Friedens ein***

in die Köpfe der Mächtigen.

***In die Herzen derer, die jetzt um
Frieden verhandeln.***

Gib Hoffnung und Zukunft.

Und klaren Verstand.

Damit Friede sich ausbreitet.

Dort in der Ukraine.

Und hier bei uns.

Amen.



Frieden



Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allezeit und auf alle Weise. Der Herr sei mit euch allen!

2 Tessalonicher 3:16

Ein Geduldiger ist besser als ein Starker und wer sich selbst beherrscht, besser als einer, der Städte einnimmt.

Sprüche 16:32

Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Johannes 16:33

Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Johannes 14:27

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Matthäus 5:9

Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach!

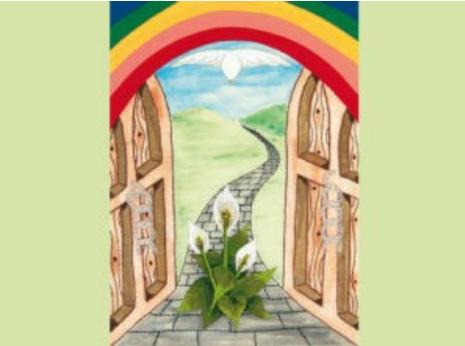
Psalm 34:15



Weltgebetstag am 04.3.2022:

gestaltet von Frauen aus England,
Wales und Nordirland

Zukunftsplan: Hoffnung



Auch in diesem Jahr fand in der Kirche, diesmal pandemiebedingt ohne Bewirtung, eine Landesvorstellung der gastgebenden Kirchen, Menschen und Länder statt. Ein Team aus Susanne Klingelhöfer, Beate Jahn, Renate Richter und Angelika Oppermann hatten eine Bildfolge per Diaprojektor vorbereitet, mit der die einleitenden Texte zu den Ländern England, Wales und Nordirland begleitet wurde. Nach dieser Vorstellung kannten die Besucher*innen schon allerlei Interessantes über diese Länder.

Zuvor wurden Postkarten mit dem diesjährigen Motiv des WGT, farbige Bänder mit dem Thema „Zukunftsplan: Hoffnung“ und kleine Pflanzensamen verteilt.

Die Künstlerin Angie Fox hatte dieses Titelbild gestaltet, aber nicht mit Farben auf der Leinwand, sondern als Textil-Stickerei (Quilt), Appliqué und Metallarbeit. Für die Freiheit steht eine offene Tür zu einem Weg über eine endlos offene Aussicht, für die Gerechtigkeit stehen zerbrochene Ketten, für Gottes Frieden und Vergebung die Friedenstaube und eine Friedenslilie, die das Pflaster durchbricht. Über all diesen gestalteten Symbolen erstreckt sich ein Regenbogen als Symbol für die überragende Liebe Gottes. All diese Symbole und Bedeutungen wurden in einer Bildmeditation während des Gottesdienstes beschrieben und bedacht.

Wunderschöne Lieder zum Thema Zukunft, Hoffnung, Gerechtigkeit und Frieden begleiteten unseren Gottesdienst. Sie wurden von einer CD in deutscher Sprache eingespielt, konnten aber mit dem Text auf der Leinwand auch mitgesungen werden. Hoffentlich wird das eine oder andere dieser Lieder, die so ungeplant aktuell waren und von der ewigen Sehnsucht nach Frieden und Erlösung handeln, es auch dauerhaft in das kirchliche Liedrepertoire schaffen.

Im Gottesdienst ging es einerseits um die historische Situation der Juden in der Verbannung in Babylon, wie sie

von dem Propheten Jeremia (Jer 29, 11-4) geschildert wird. Für rund 50 Jahre müssen die von Nebukadnezar Verbannten außerhalb Jerusalems leben, aber dennoch halten sie an ihrem Glauben an Jahwe fest. Jeremia empfiehlt, in der Krise erst einmal zu akzeptieren, dass die Situation so ist, wie sie ist. Baut euch Häuser und richtet euch ein! Gründet Familien! Betet für die Städte und ihr Wohl, auch wenn ihr dorthin verbannt seid! Man trifft sich in Synagogen statt im gelobten Land, man stellt die Torah zusammen. Und Jeremia warnt davor, sich von falschen Propheten täuschen zu lassen in der Krisenzeit. Der nächste Schritt ist das Wagnis der Hoffnung. Gott sagt den Gläubigen zu, dass er sich finden lassen wird, von dem/der, die ihn ernsthaft sucht und nach ihm ruft. Es wird in einer Rückkehr in die Heimat enden und nicht in dauerndem Exil.

Dieser Zukunftsplan Hoffnung, dass Gott nämlich weiß, welche Pläne er für die Völker hat, wurde sodann auf drei einzelne Frauen übertragen, deren Schicksal in diesem Gottesdienst vorgestellt wurde.



Armut, Missbrauch und Gewalt durch einen Partner, Taubheit aufgrund einer Tumoroperation: in allen drei Fällen erzählten Frauen durch die Stimmen des Teams, wie sich ihre Situation zum Guten gewendet und der Sinn ihres je eigenen Schicksals erkannt wurde. „Zeitenwende Morgenlicht“, wie es schon das Frühlied der Amsel verkündet.



In einer anrührenden Meditation wurden die Besucher*innen einbezogen, das Symbol des Pflanzenkerns zu verinnerlichen. Wie er so winzig klein, doch voller Zukunft und Hoffnung in der braunen Erde keimt, wächst, grünt, Sonne und Wasser findet, groß, stark und kräftig wird. Eine Gedanken- und Gefühlsreise, die Stärke und Kraft gab.

In den Fürbitten wurde deutlich, dass wir diese Stärkung auch brauchen. Wir beteten für Vertriebene, Ausgegrenzte, Kriegsoffer und natürlich vor allem für unsere eigene Kraft, Widerstand zu leisten und aus unserer Selbstzufriedenheit herauszukommen, um zu helfen. Um die Kraft, Hoffungslichter wie die sieben im Gottesdienst angezündeten Kerzen in Worten und Taten zu entzünden, um



weiterhin fest daran zu glauben, dass Gottes Name Frieden verheißt.

Nach dem gemeinsamen Vaterunser verteilten wir als kleines give-away ein „very british“ Geschenk an die Besucher*innen: englischer Tee und shortbread für einen gemütlichen Moment der Stille.

Text und Fotos:

Dr. Angelika Oppermann



Kinderferientage in den Osterferien 2022 im Gemeindehaus in Hahn
— Jugendarbeit im Nachbarschaftsbereich mit Kai Becker



Verabschiedung von Pfarrer Simon Wiegand



Am 20.02.2022 waren es fast auf den Tag genau vier Jahre, dass sich Pfarrer Simon Wiegand in unserer Gemeinde vorgestellt hat. Und nach gut dreieinhalb Jahren segensreichen Wirkens fand ein Gottesdienst mit anschließendem Empfang zu seinem Abschied statt.

Denn Pfr. Wiegand trat ab dem 01. März 2022 in der Philippusgemeinde im Ökumenischen Gemeindezentrum in Darmstadt-Kranichstein eine neue Stelle an. Die multikulturelle, multiethnische und ökumenische Ausrichtung dieser Gemeinde entspricht sicherlich gut dem Ausbildungs- und Interessenprofil von Pfr. Wiegand. Zudem wird bei uns Ende 2024 die volle Stelle für eine Pfarrperson in eine halbe Stelle umgewandelt, so dass ohnehin ein Wechsel angestanden hätte.

Die Kirche war gut gefüllt zu diesem Verabschiedungsgottesdienst, der von Pfr. Wiegand selbst und Herrn Dekan Arno Allmann gestaltet wurde. Dekan Allmann würdigte das gute Gelingen dieser Amtszeit, in der Pfr. Wiegand sich als Brückenbauer zwischen der Kirchengemeinde und den Vereinen und Gruppen des Dorfes, als Brückenbauer zwischen den verschiedenen Interessen innerhalb der Kirchengemeinde, als Brückenbauer zwischen Jung und Alt, als Brückenbauer im interreligiösen Dialog, in der Zusammenarbeit im evangelischen Nachbarschaftsbereich und in der Ökumene verstanden hat. Und diese Schwerpunkte spiegelten sich auch in der Zusammensetzung der Besucherschar und in den Grußworten der Vertreter*innen der einzelnen Gruppen wieder.

Für den Kirchenvorstand und den Gospelchor wurde ein „Thank you“ des Chores eingespielt (wegen der pandemiebedingten Einschränkungen kein Live-Auftritt möglich) und ein Rückblick durch unser Kirchenvorstandsmitglied Susanne Klingelhöfer gehalten. Mit dem Fazit, dass Pfr. Wiegand auf seiner ersten Pfarrstelle mit der ersten vollen Verantwortung unser Leitbild gut mit umgesetzt hat in einer angenehmen und ausgleichenden Zusammenarbeit.

Für die gute Zusammenarbeit mit den politischen Gremien der Stadt und des Ortes standen die Grußworte unseres Bürgermeisters Patrick Koch und unseres Ortsvorstehers Maximilian Schimmel. Auch wenn sich inhaltliche Interessengegensätze, etwa bei der Erhaltung des Außengeländes unserer Kindertagesstätte, nicht immer vermeiden lassen, so ist dies doch immer in einer guten, wertschätzenden Gesprächskultur gelöst worden.

Stellvertretend für die Vereine und Gruppen im Dorf sprach die Vorsitzende des KCC Heike Graf ein Grußwort und drückte ihren Dank für die gute Zusammenarbeit und ihr Bedauern über den Weggang aus. Pfr. Wiegand habe sich von Anfang an in die übergreifenden Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft wie Kerb und Karneval eingebracht, als wäre das selbstverständlich. Unvergesslich bleibt sicher der unerwartete Hauptgewinn bei der ersten Kerb, an der Pfr. Wiegand teilnahm und die dazu führte, dass er gleich beim nächsten KCC Umzug auf dem Prunkwagen mitfuhr.

Für die Vertreter der Religionsgemeinschaften sprachen Pfr. Christoph Nowak und Gemeindefereentin Hiltrud Beckenkamp aus der katholischen St. Antonius Gemeinde, Herr El Yazidi von der marokkanischen Moschee in

Pfungstadt und die Pfarrpersonen Ruth Sauerwein und Bernhard Dienst von der evangelischen Gemeinde Pfungstadt für den Nachbarschaftsbereich.

Den Abschluss bildete unser Gemeindepädagoge für den Nachbarschaftsbereich Kai Becker mit seinen Teamenden aus allen drei Stadtteilen, was die besondere Beliebtheit von Pfr. Wiegand bei den Jugendlichen, insbesondere den Konfirmand*innen, noch einmal nachdrücklich deutlich machte.

Wegen der besonderen Affinität von Pfr. Wiegand zum SV 98 fehlte es nicht an Anspielungen zu den „Lilien“. Der Kirchenvorstand bedauert natürlich, dass wir uns nicht im Fußball befinden und bei Pfarrpersonen ein ablösefreier Wechsel möglich ist, aber trotz allen Bedauerns wünschen wir Pfr. Wiegand auf seinem weiteren beruflichen und privaten Lebensweg natürlich Gottes reichen Segen und viele interessante neue Aufgaben und Erfahrungen.

In der von Pfr. Wiegand gehaltenen Predigt im Verabschiedungsgottesdienst spielte angesichts des einjährigen Gedenktages der rassistischen Morde von Hanau das gemeinsame Zusammenstehen gegen Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit eine große Rolle.





Impressionen



Denn auch in unserem Ort ist es wichtig, den Anfängen zu wehren, weil solch unfassbare Taten der Endpunkt eines hasserfüllten, rassistischen Verhaltens sind, aber bereits den geistigen und verbalen Anfängen solcher Einstellungen zu wehren ist. Ein klares Nein zu allen Unterscheidungen zwischen „Uns“ und den „Anderen“, was zu Diskriminierung und Ausgrenzung führt. In diesem Zusammenhang wurde auch das Lied von den Wise Guys „Damit Ihr Hoffnung habt“ gespielt und der Psalm 119 gesprochen, in dem die Hoffnung auf Trost und Rettung zum Ausdruck kommt.

Die Hoffnung, die Zukunft und die Gemeinschaft waren auch Themen der Lieder „Wir strecken uns nach dir“, „Wohl denn, die noch träumen“, „Gut, dass wir einander haben“ und „Von guten Mächten“, die wir als Gemeinde miteinander sangen. In dem — trotz der Einschränkungen unseres aktuellen Hygienekonzeptes - gut gefüllten Kirchenschiff ein akustischer Leckerbissen. Es war eine Erinnerung an die Zeiten voller Kirchen, die hoffentlich auch bald wiederkommen werden.

Die vollständig versammelten Mitglieder unseres Kirchenvorstandes sprachen die Fürbitten (auch) zum Thema Abschied und Wandel. Entscheidend bleibt immer, auf das Wort Gottes als sicheres Fundament und Richtschnur zu vertrauen. Dann finden wir Orientierung in



unserem Leben, auch in unsicheren Zeiten. Manchmal sogar stürmischen Zeiten, was an diesem Sonntag so wörtlich zu nehmen war, da

wegen des starken Windes auch der Empfang innerhalb unserer Kirche stattfand.

Viele Gottesdienste haben wir mit Pfr. Wiegand zusammen gefeiert, Trauungen, Taufen, Konfirmationen, Beerdigungen. Viele seelsorgerliche Besuche, Begegnungen bei Festen und Feiern und Gemeindeveranstaltungen, bis dies etwa nach der Hälfte der Amtszeit leider durch die Pandemie stark eingeschränkt werden musste. Die Arbeit eines Pfarrers findet oft auch im Hintergrund statt, worauf Dekan Allmann ganz zutreffend hinwies. Es gibt wohl keine Straße in Eschollbrücken-Eich, in der Pfr. Wiegand keine Besuche gemacht hat; keine Veranstaltung, in der er unsere Gemeinde nicht zuverlässig und verantwortungsvoll vertreten hat. Und in diesen ungewöhnlichen Zeiten fielen auch in der Trägerschaft unserer KiTa wichtige Entscheidungen an, bei

denen schnell und kompetent gehandelt werden musste. Besonders hervorzuheben ist auch, wie Pfr. Wiegand durch Tonaufnahmen von Gottesdiensten, das Predigtarchiv auf unserer Homepage und die von unserer Küsterin Karin Schuster dankenswerterweise verteilten schriftlichen Fassungen der Gottesdienste, Kirche auch in der Pandemie öffentlich zugänglich gemacht hat. Nebst der Erstellung ständig neuer Hygienekonzepte. Das ist alles gar nicht selbstverständlich und wir wissen das zu schätzen.

Aufgaben im Pfarrberuf sind außerordentlich vielfältig und betreffen bei weitem nicht nur seelsorgerliche Kernaufgaben. Von der Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde bis zur Organisation von Gebäudeinstandhaltung und den Aufgaben als Dienstvorgesetzter der hauptamtlichen Mitarbeitenden bis zu unserer Repräsentation in einer langen Reihe von Gremien: Pfr. Wiegand hat dies alles sorgsam und verantwortlich bewältigt und uns gut vertreten.

Das große Projekt der Bauarbeiten für den barrierefreien Zugang und das barrierefreie WC hätten wir als rein ehrenamtlicher Kirchenvorstand so gar nicht bearbeiten können. Von

der IT-Modernisierung im Gemeindebüro bis zur Planung der Kirchenvorstandswahl letztes Jahr: es fallen überall viele Termine und Koordinationsaufwand an. Und deshalb danken wir Pfr. Simon Wiegand ganz herzlich für seinen Dienst in unserer Gemeinde und wünschen ihm an seiner neuen Wirkungsstätte Gottes reichen Segen.

Und für unsere Gemeinde wünschen wir uns als Kirchenvorstand -durch den Zuspruch dieses Abschiedsgottesdienst gestärkt- eine hoffnungsfrohe Fortsetzung unserer Gemeindegemeinschaft für unsere Mitglieder – im Geiste Jesu Christi und der Bibelworte, die ein Licht auf unserem Wege sind. Denn wie wir in diesem Gottesdienst zusammen sangen: Gott hat das erste und das letzte Wort. Auf die frohe Botschaft seiner Liebe dürfen wir vertrauen. Sein Wort wird uns durch die Zeiten tragen.

Text: Dr. Angelika Oppermann

Fotos: Wolfgang Jahn



Gemeindecafé

Endlich konnte das Gemeindecafé wieder starten.

Nach über zwei Jahren Zwangspause hatten wir am 06. April 2022 unseren ersten Café Nachmittag und am 04. Mai den nächsten.

Froh gelaunt und übergücklich, dass es endlich soweit war, kamen unsere Gäste.

Es wurde ein schöner Nachmittag und wir alle freuen uns auf unser nächstes Gemeindecafé.



Renate Richter



Wir danken dem Team des Gemeindecafés im Namen aller Besucherinnen und Besucher für seine Arbeit. Schön, dass es Euch gibt.



**Herzliche Einladung zu den
nächsten Terminen
des Gemeindecafés
01.06.2022
06.07.2022
03.08.2022
jeweils 14.30 Uhr**

Sie waren noch nicht hier? Neue Besucher*innen immer gerne willkommen.



„Nähe zu Gott und den Menschen“

Nach fast zwanzig Jahren als Dekan des früheren Evangelischen Dekanats Darmstadt-Land scheidet Pfarrer Arno Allmann aus seinem Amt aus. Er wurde im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes in Ober-Ramstadt von Propst Stephan Arras verabschiedet und entpflichtet.

OBER-RAMSTADT. „Innehalten. Und dann etwas sagen oder tun, was auf gute Weise weiterführt“, so charakterisierte Propst Stephan Arras in seiner Anrede die besonnene Amtsführung von Arno Allmann als Dekan während der vergangenen 20 Jahre. Bei der Verabschiedung und Entpflichtung am Palmsonntag in Ober-Ramstadt benannte der Starkenburger Propst, was dem scheidenden Dekan stets wichtig war und ist: die Nähe zu Gott und den Menschen. Er zitierte Allmann mit dem Satz „Ich hab’s halt gerne mit de Leut“. Für diesen schließt sich ein Kreis: Am 30. April endet seine Dienstzeit als Dekan. Ab Mai bis zum Ende des Jahres wird der 65-jährige Pfarrer vertretungsweise zuständig sein für einige Bergsträßer Gemeinden wie Beedenkirchen, Schönberg, Wilmshausen, Gronau und Zell. Arno Allmann war 16 Jahre Gemeindepfarrer in Erzhausen, bis er ab August 2002 als hauptamtlicher Dekan das Evangelische Dekanat Darmstadt-Land leitete, das sich mit 18 Kirchengemeinden von Erzhausen bis Pfungstadt



und Gundershausen bis Ernsthofen erstreckte und in dem zuletzt rund 41.000 Mitglieder lebten. Er wurde jeweils mit sehr großer Mehrheit von der Dekanatssynode, dem regionalen Kirchenparlament, wiedergewählt. Im August 2020 begann seine vierte Amtszeit, die mit der Fusion der Nachbardekane Darmstadt-Land und Darmstadt-Stadt zum 1. Januar 2022 endete. Geschäftsführend haben er und Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse die Leitung des ‚Evangelischen Dekanats Darmstadt – Gemeinsam Kirche in Stadt und Land‘ bis zum 30. April inne. Ab Mai werden die neu Gewählten – Dekan Dr. Raimund Wirth und Stellvertretender Dekan Sven Sabary – die Leitung des Dekanats Darmstadt übernehmen.

Für eine Kirche, die Menschen mit ihren Sorgen im Blick behält

„Nahe bei den Menschen, warmherzig, besonnen und klug, und immer auch humorvoll und gerne feiernd, das war und ist dein Stil“ – wie treffend Stephan Arras seinen langjährigen Kollegen Arno Allmann charakterisiert, zeigte sich nach dem Gottesdienst beim Empfang in der

Stadthalle Ober-Ramstadt vor rund 100 Gästen. Dies kam zum Ausdruck in den Grußworten für die Dekaninnen und Dekane, für das katholische Dekanat, für die Stadt Ober-Ramstadt, für die Nieder-Ramstädter Diakonie und für das regionale Diakonische Werk Darmstadt-Dieburg. Der frühere stellvertretende Dekan Christoph Mohr würdigte unter dem Motto „Warum es eine gute Zeit war!“ das vertrauensvolle und gestaltende Wirken von Allmann in seiner Amtszeit. Dank kam auch von den Mitarbeitenden: Clemens Bittlinger, Referent für Mission und Ökumene im Dekanat blickte mit Lied und Poetryslam auf die kreative und produktive Zusammenarbeit zurück. Für eine festliche musikalische Gestaltung des Gottesdienstes und des anschließenden Empfangs sorgten Dekanatskantorin Gerlinde Fricke und der Posaunenchor Ober-Ramstadt. Dekanatsjugendreferent Jürgen Zachmann und Mitglieder des inklusiven Theaterensembles Chamäleon drückten mit dem Lied „An Tagen wie diesen“ ihre langjährige Verbundenheit mit ihm aus und holten ihn zum gemeinsamen Schlussrefrain noch auf die Bühne. Inklusion und Integration sowie diakonische Arbeit, sind Arno Allmann sehr wichtige Anliegen. Er ist langjähriges Mitglied in zahlreichen Gremien und wird in einigen auch weiterhin ehrenamtlich tätig sein - unter anderem als Vorsitzender des Stiftungsrates der Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD) und im Hospiz- und Palliativverein Darmstadt. Das macht deutlich, was ihm am Herzen liegt: die Unterstützung der Kirche für Menschen, die Hilfe benötigen, eine

Kirche, die Menschen mit ihren Sorgen im Blick behält. Deshalb hat er auch die Gäste gebeten, statt Geschenken für den Familienunterstützenden Dienst der NRD zu spenden, der sich aktuell auch um Geflüchtete aus der Ukraine kümmert.

Veränderungsprozesse verantwortlich mitgestalten

Die Arbeit von Arno Allmann in den letzten 20 Jahren wurde sehr hoch geschätzt - von den Mitarbeitenden im Dekanatszentrum, den Pfarrerrinnen und Pfarrern wie auch den Vorstandsmitgliedern der Kirchengemeinden im Dekanat. Er gilt als seelsorgerischer und fürsorglicher Dekan, der die Fähigkeit besitzt, Konflikte zu lösen und einen präsenten und zuverlässigen Führungsstil pflegt. Arno Allmann sah es stets als seine Aufgabe an, „die Veränderungsprozesse in Gesellschaft und Kirche verantwortlich und vorausschauend mit zu gestalten.“ Den sechsjährigen Fusionsprozess mit dem Nachbardekanat hat er als große Herausforderung erlebt. Galt es doch, zukunftsorientierte und tragfähige Konzeptionen für alle Arbeitsbereiche zu erstellen - von der Gemeindepädagogik über die Kirchenmusik, Bildung und Gesellschaftliche Verantwortung bis zu Ökumene und Interreligiösen Dialog. Man habe bei der Zukunftswerkstatt in Pfungstadt am Anfang des Prozesses bewusst viele Menschen und gesellschaftliche Gruppen eingebunden, um zu klären „was ist uns wichtig, was wird benötigt?“, so der

scheidende Dekan und ergänzte: „Es war eine Aufbruchstimmung dort spürbar, wir haben wichtige Impulse und Ideen mitgenommen.“

Arno Allmann war bewusst, dass ehrenamtlich Engagierten in der Kirche zukünftig eine noch wichtigere Rolle zukommen werde. „Sie brauchen dafür fachliche Förderung – vor allem im Hinblick auf die Übernahme von Leitungsaufgaben – und auch Freiräume zur Gestaltung,“ betonte Allmann und sorgte für die entsprechenden Rahmenbedingungen. Zentrale Aufgabe für ihn als Theologe sei es, Menschen anzuleiten und zu ermutigen, aus dem Glauben heraus ihr Leben zu gestalten, den Glauben im Alltag zu bewahren und sich der Nöte dieser Welt anzunehmen. Dies sah er als Auftrag an die Evangelische Kirche in der Region, die über die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, kulturell-theologischen Veranstaltungen oder Angeboten in den Bereichen Musik, Erwachsenenbildung, Trauerseelsorge und weiteren Arbeitsfeldern für die Menschen erlebbar werde.

Besondere Anliegen waren und sind für Allmann ökumenische Projekte wie ‚Kirche findet Stadt‘, die Lösungsansätze für die diakonischen und sozial-



politischen Aufgaben in der Gemeinwesenarbeit aufzeigen. Auch für die Allianz für den freien Sonntag, getragen von Kirchen, Gewerkschaften und Sportverbänden, hat er sich aktiv eingesetzt.

Hintergrund

Arno Allmann, aufgewachsen im Odenwald, hat in Tübingen evangelische Theologie studiert, war in Darmstadt Vikar in der Friedensgemeinde und absolvierte ein Spezialpraktikum im Fortbildungsbereich des Darmstädter Elisabethenstiftes. Zu seinen Aufgaben als Dekan gehörte insbesondere die Personalverantwortung für rund 30 Pfarrerrinnen und Pfarrer, ihre Konferenzen und Fortbildungen. Der Theologe führte die laufenden Geschäfte der Dekanatsverwaltung in Ober-Ramstadt und koordinierte die Arbeit der Mitarbeitenden des Dekanats. Als Dekan war er Bindeglied zwischen den Kirchengemeinden und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Arno Allmann und sein Mann wohnen in Nieder-Ramstadt.



Veröffentlichung des Dekanats

Hygiene- und Schutzkonzept Gemeindehaus Eschollbrücken ab April 2022

Alle Gemeindeveranstaltungen sind seit dem 02.4.2022 nach den staatlichen Gesetzen ohne Auflagen möglich. Der Krisenstab der EKHN empfiehlt, in geschlossenen Räumen das Tragen einer medizinischen Maske vorzusehen. Der Krisenstab empfiehlt, Abstände vorzusehen und nach den örtlichen Gegebenheiten zu entscheiden, ob ein Abstand von 1,5 Metern oder Sitzplätze im Schachbrett-Muster, etc. beibehalten werden.

Der Kirchenvorstand beschließt nach diesen Maßgaben:

Im Gemeindehaus dürfen Veranstaltungen stattfinden, sofern folgende Regelungen eingehalten werden:

- Es ist ein Abstand von 1,5 Metern einzuhalten; medizinische Masken sind bis zum Platz zu tragen. Gesang bei Chorproben ist ohne Maske bei Einhaltung eines angemessenen Abstandes zulässig.
- Desinfektionsmittel muss im Eingangsbereich des Gemeindehauses zur Verfügung stehen.
- Schilder machen auf Abstandsregelungen, Niesetikette und Hygieneregulungen im Eingangsbereich und in den Räumen aufmerksam.
- Vor, ggf. je nach Witterung während und nach den Veranstaltungen werden alle Räume regelmäßig und ausgiebig gelüftet.
- Die Ausgabe von Speisen und Getränken, sowie die Nutzung der Küche ist

zugelassen.

-Nach jeder Veranstaltung sind die genutzten Räume, inklusive der Toiletten und aller Flächen gründlich zu reinigen.

-Zuständig für die Einhaltung dieses Hygienekonzepts ist der/die Veranstalter*in. Ist die Kirchengemeinde Veranstalter*in, sind der Kirchenvorstand oder Personen, die durch den Kirchenvorstand hiermit beauftragt wurden, verantwortlich.

-Dieses Konzept wurde vom Kirchenvorstand am 7.4.2022 beschlossen und gilt ab 7.4.2022.

Unser Gemeindehaus können Sie gerne mieten, z.B. für Ihre Familienfeiern. Mitten im Ort, Platz genug für Sie im Haus und im Garten. Informationen im Pfarrbüro.

Monatsspruch
JUNI
2022

Lege mich wie
ein **Siegel** auf dein
Herz, wie ein Siegel
auf deinen Arm.
Denn **Liebe ist
stark** wie der Tod. «

HOHESLIED 8,6

Aufblühen oder Ausbrennen

Liebe Leserin, lieber Leser,

neulich las ich eine Geschichte, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte:

Es war einmal ein Fischer, der neben seinem Fischerboot seine Siesta hielt. Er schaute aufs tiefblaue Meer, hörte dem leisen Rauschen der Wellen zu und schlief dann friedlich im schützenden Schatten seines Bootes ein.

Nach einiger Zeit kam in der heißen Mittagszeit ein Tourist mit einer Kamera vorbei und begann, den Fischer von allen Seiten zu fotografieren.

Von dem Klicken der Kamera wachte der Fischer auf und öffnete langsam seine Augen, um zu sehen, wer ihn denn bei seiner wohlverdienten Siesta störte.

Als er den Touristen erblickte, bot er ihm eine Zigarette an und fragte ihn mit einem Lächeln, warum er ihn denn so oft fotografiert habe.

Der Tourist antwortete: *„Ich habe mich gefragt, woher Sie die Ruhe nehmen, sich mitten am Tag auszuruhen. Warum fahren Sie nicht hinaus, um Fische zu fangen? Sie müssen doch Geld verdienen, um Ihre Familie zu ernähren!“*

Der Fischer zuckte nur mit den Schultern und antwortete: *„Ich bin heute Morgen schon hinausgefahren und habe einen guten Fang gemacht.“*

Doch der Tourist ließ nicht locker: *„Aber wenn ich Sie wäre, dann würde ich noch einmal rausfahren. Sie könnten dann noch mehr Fische fangen und diese vielleicht für schlechtere Zeiten einfrie-*

ren...“

Der Fischer lächelte und bevor er antworten konnte, fuhr der Tourist fort: *„Stellen Sie sich doch einmal vor: Wenn Sie öfter am Tag rausfahren, könnten Sie die vielen Fische, die Sie fangen, verkaufen und sich schon bald ein zweites Fischerboot zulegen. Und die Fische, die Sie dann mit beiden Fischerbooten fangen, könnten Sie wieder für gutes Geld verkaufen. Auf das zweite Boot würden ein drittes, ein viertes und noch viele mehr folgen. Auf diese Weise könnten Sie dann schon bald eine ganze Fischerflotte aufs Meer schicken. Und in ein bis zwei Jahren, wenn Ihnen dann vielleicht alle Boote hier auf der Insel gehören, kaufen Sie sich einen Hubschrauber und kontrollieren dann nur noch Ihre Fischerboote, die auf dem Meer die Arbeit für Sie erledigen. So bräuchten Sie bald gar nicht mehr zu arbeiten und könnten sich ausruhen und Ihr Leben genießen“*

Der Fischer hob seine Augenbrauen, lächelte und antwortete gelassen: *„Aber das tue ich doch jetzt schon...“*



Der Fischer dieser Geschichte zeigt uns, was Menschen im Leben aufblühen lässt.

Er akzeptiert sich, so wie er ist. Er entscheidet selbst, wie er sein Leben lebt. Er ist in einer positiven Beziehung zum Touristen. Er übernimmt Verantwortung für sein Handeln.

Wer seine Grenzen nicht kennt, sich nicht akzeptiert, wie er ist und dauernd fremdbestimmt lebt, kann in eine Depression oder in ein Burnout fallen.

Weltweit nehmen Depression und Burnout zu. In den letzten 10 Jahren wurde nach einer amerikanischen Studie zufolge eine Steigerung von 700% festgestellt.



Liebe Leserin und lieber Leser,

jetzt, wo die Ferienzeit wieder beginnt, habe ich vielleicht die Möglichkeit, nachzudenken: „Blühe ich auf, oder brenne ich gerade aus.“

Auch kranke Menschen können innerlich aufblühen, wie zum Beispiel die ältere, kranke Dame, die täglich mit dem Rollator spazieren geht und sich an der Natur und an einem Schwätzchen mit einem Mitmenschen erfreut.

Forscher haben außerdem festgestellt:

Auch wenn Menschen unter keiner Depression leiden, heißt das noch lange nicht, dass sie aufblühen.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Sommerzeit und ein Aufblühen mit Gottes Hilfe.

Ihre Elisabeth Mertens-Frederich



Wir wünschen
unseren Leserinnen
und Lesern **erholsame
und segensreiche
Sommertage!**

GOTTESDIENSTE—Sonntag, 10:00 Uhr
(wenn nicht anders angegeben)

Gottesdienst mit Abendmahl
- derzeit als regelmäßiges Angebot ausgesetzt -

Derzeit leider NICHT am letzten Sonntag im
Monat mit anschließendem KirchenKaffee



So. 05.06.2022 <i>Pfingstsonntag</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Sandrock-Böger <i>Für die Arbeit des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK)</i>
Mo. 06.06.2022 <i>Pfingstmontag</i>	9:30 Uhr	<u>KEIN Gottesdienst in Eschollbrücken</u> Gottesdienst in Hahn, Pfrin. Strack de Carrillo Herzliche Einladung nach Hahn!
So 12.06.2022 <i>Trinitatis</i>	11:00 Uhr	Gemeindefestgottesdienst, Präd. Sandrock-Böger <i>Für die ev. Weltmission (EMS und VEM)</i> Im Garten des Gemeindehauses, das Fest geht anschließend weiter rund um und im Gemeindehaus Herzliche Einladung!
So 19.06.2022 <i>1. So. n. Trinitatis</i>	11:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Dienst <i>Für den barrierefreien Aufgang</i>
So. 26.06.2022 <i>2. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikant Heitmann <i>Für die Arbeit Diakonie Hessen</i>
So. 03.07.2022 <i>3. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Riedel <i>Für den barrierefreien Aufgang</i>
So. 10.07.2022 <i>4. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Strack de Carrillo <i>Für den barrierefreien Aufgang</i>
So. 17.07.2022 <i>5. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikant Manske <i>F. d. Einzelfallhilfe der region. Diakon. Werke (Diakonie Hessen)</i>
So. 24.07.2022 <i>6. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Frontzek <i>Für den barrierefreien Aufgang</i>
So. 31.07.2022 <i>7. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Für die Ökumene und Auslandsarbeit (EKD)</i>

So. 07.08.2022 <i>8. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Für den barrierefreien Aufgang</i>
So. 14.08.2022 <i>9. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Frontzek <i>Für den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT)</i>
So. 21.08.2022 <i>10. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikant Manske <i>Für den barrierefreien Aufgang</i>
So. 28.08.2022 <i>11. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Goldene Konfirmation, Präd. Mertens-Frederich <i>Für besondere gesamtkirchliche Aufgaben (EKD)</i>

Zitate der Weisheit

Es liegt im Stillsein
eine wunderbare Macht der Klärung,
der Reinigung, der Sammlung
auf das Wesentliche.

Dietrich Bonhoeffer (1906-1945)

Seid stille und erkennt,
dass ich Gott bin.

Psalm 46,11

Das Gebet, das ein Mensch mit aller sei-
ner Macht leistet, hat eine große Kraft.

Mechthild von Magdeburg

(um 1210 - 1283), deutsche Begine und christliche
Mystikerin

Das Werk gibt dem Wort innere Stärke,
doch das Gebet erwirbt für Taten und
Worte innere Kraft.

Bernhard von Clairvaux

(1091 - 1153), französischer Zisterzienser-Abt und
Theologe



GEMEINDEKALENDER -VERANSTALTUNGEN - TERMINE

während der Schulzeit

**BITTE INFORMIEREN SIE SICH
auf Homepage und Aushängen über den jeweils aktuellen
Sachstand und die Hygienekonzepte**

Kinderbibelnachmittag („KiBi“)

derzeit leider nicht

Gospelchor

Montag 20:30 Uhr

Spielenachmittag

Pausiert in den Monaten Juni, Juli und August

Gemeindecafé -

Mittwoch	01.06.2022	14.30 Uhr
Mittwoch	06.07.2022	14.30 Uhr
Mittwoch	03.08.2022	14.30 Uhr

Konfirmationen Eschollbrücker Konfirmand*innen 2022

Aus Datenschutzgründen gelöscht

für Neugierige RELIGION

WER HAT DIE RELIGION ERFUNDEN?

Religionswissenschaftler sagen: Die Weltreligionen gehen auf Religionsgründer zurück, auf Buddha, Jesus, Mohammed. Gläubige sehen das etwas anders. Nicht erst Buddha, Jesus und Mohammed hätten ihre Botschaften erdacht. Was sie verkündigten, sei vielmehr ewig gültig, seit Anbeginn der Welt. Buddhisten sagen: Buddha habe das Mitgefühl mit anderen leidenden Lebewesen entdeckt, nicht erfunden. Christen sagen: Jesus habe mit seiner Liebe und Opferbereitschaft deutlich gemacht, wozu der Mensch erschaffen sei – weshalb die ersten Christen Jesus „Ebenbild des unsichtbaren Gottes“ nannten und in ihm das „Mensch gewordene Wort Gottes“ erkannten, das schon an der Schöpfung mitwirkte. Muslime sagen: Den Koran, der dem Propheten Mohammed offenbart worden sei, habe es schon von Anbeginn der Welt gegeben.

Heute mag das zeitlos Gültige der Weltreligionen, die Vision von persönlicher Reife und friedlichem und gerechtem Miteinander, schwer vermittelbar sein. Daran sind keinesfalls die Religionskritiker und Spötter schuld. Es sind ihre selbst ernannten Wächter, die Religion wie etwas schlecht Ausgedachtes erscheinen lassen: fanatische Mönche, die gegen muslimische Rohingyaas hetzen; bärtige Männer, die „Allah akbar“ schreien und unschuldige Menschen niedermachen; biedere Evangelikale, die einen egomanen Ex-Präsidenten verehren, weil er Fremde ausgegrenzt

und konservative Richter ernannt hat. Sie alle entstellen bis zur Unkenntlichkeit, was sie angeblich beschützen wollen.

Ihnen gelten die Worte Nathans des Weisen. In seinem Theaterstück lässt Gotthold Ephraim Lessing seine jüdische Hauptfigur eine Parabel über den Wahrheitsanspruch der Religionen erzählen. Nathan erzählt von einem Ring, der vor Gott und den Menschen angenehm macht. Dieser Ring kommt in den Besitz eines Vaters von drei Söhnen, die er gleich gern hat. Um den Ring an alle vererben zu können, muss er zwei identische Nachbildungen anfertigen. Nun streiten die Söhne, wer den wahren Ring hat. Schließlich rät ein weiser Richter: Wenn der Ring die Kraft habe, vor Gott und den Menschen angenehm zu machen, dann möge doch ein jeder danach trachten, die Kraft des Rings an den Tag zu legen.

Niemand hat die Religion erfunden. Sie war da, seitdem es Menschen gibt. Und wenn die Weltreligionen wirklich Wissen in sich tragen, das überzeitlich ist und vor Gott und den Menschen angenehm macht – dann wäre es schön, wenn sich Menschen aller Religionen zusammäten, um ihre Schätze gemeinsam zu heben.

BURKHARD WEITZ

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST



ZUM SCHULANFANG

Am 06.9.2022 10:00 Uhr
Gutenbergschule
mit Gemeindeferentin
Hiltrud Beckenkamp
(St. Antonius)

Zum Schulanfang

Nun gehst du neue erste Schritte.
Ich verbind sie mit der Bitte,
dass sie dich zu Menschen leiten,
die dich liebevoll begleiten.

Freuen sollst du dich am Lernen,
denn von hier bis zu den Sternen
gibt es Vieles zu entdecken,
wenn Klassenstunden Neugier wecken.

Mögest du dann in den Pausen
mit Freund*innen nach draußen sausen.
Zum Hüpfen, Springen und Verweilen,
und manchmal auch, um Brot zu teilen.

Kehrst du dann nach Haus zurück,
kommt mit dir ein Stück vom Glück.
Du bist da! Das ist famos.
Und jetzt bist du schon so groß!



TINA WILLMS

© Tina Willms



Pfingsten

Pfingstsonntag
05.06.2022
10:00 Uhr
Gottesdienst,
Mit Prädikantin
Sandrock-Böger

Selamat hari Pentakosta
Gelukkig Pinksteren
Feliz Pentecostés
Frohe Pfingsten!

Eftychisméni Pentikostí
HYVÄÄ HELLUNTAITA
Furaha ya Pentekoste
Laimingas Sekmininkas
Hamingjusamur hvítasunnudagur
IPhentekoste Elijabulisayo
HAPPY PENTECOST



Konfirmand*innen 2022/23

Wir freuen uns, dass im Jahr 2022/2023 wieder eine große Gruppe von Konfirmand*innen in Eschollbrücken zusammen lernen, feiern, Erfahrungen sammeln und Gemeinschaft pflegen wird.

Denn letztes Jahr gab es so wenige Interessenten, dass keine Konfirmation vor Ort stattfinden konnte. Derzeit sind 11 Konfirmand*innen angemeldet.

Der Vor-Konfirmandenunterricht findet mit Susanne Klingelhöfer, Beate Jahn und Kai Becker in Eschollbrücken statt.

Ebenfalls in unserer Kirche werden der Vorstellungsgottesdienst und die Konfirmation selbst stattfinden. In der Vakanz wird der Unterricht nach eigener Wahl in Pfungstadt oder Hahn stattfinden. Möge es eine gesegnete Zeit werden.



Ute Feuerbach: 40 Jahre Organistin in Eschollbrücken — ein ganz besonderes Dienstjubiläum

-Liebe Ute, 40 Jahre fast jeden Sonntag in unserer Kirche an der Orgel, das versteht sich nicht von selbst. Wie fing die Begeisterung für die Musik an?

-Mit 8 Jahren begann ich, mit meiner Freundin Monika Brix, geb. Herbert Melodica-Unterricht zu nehmen. Danach stellte sich die Frage, welches Instrument, Akkordeon oder Klavier, sollte ich weiterspielen? Mir machte es viel Spaß, Musik selbst zu machen.

Meine Eltern, Großeltern und ich entschieden uns für Klavier. So bekam ich ein Ibach-Klavier gekauft und nahm in Darmstadt Unterricht.

-Und wie kam es dann dazu, dass du vom Klavier zur Orgel kamst?

-Ich begleitete meine Großmutter oft zu Gottesdiensten und so wurde der Kirchenvorstand in Erfelden auf mich aufmerksam. Ich wurde gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, auch Orgelunterricht zu nehmen und zu Gottesdiensten zu spielen. So begann ich mit 13 Jahren mit dem Orgelunterricht. Als Konfirmandin begleitete ich die ersten Gottesdienste in Erfelden. Es bereitete mir viel Freude. Und ich spielte weiter Orgel in Gottesdiensten. In Erfelden bin ich da immer noch bekannt, dass ich doch immer die Orgel gespielt hätte.

Damals gab es auch schon „besondere Gottesdienste“ der Evangelischen Zeltmission in einem großen Zelt und dort

wurden die ersten modernen Lieder gesungen, wie „Hilf, Herr meines Lebens“ oder „Gott liebt diese Welt“. Sie stehen auch heute noch im Evangelischen Gesangbuch. Ich werde die Abende nicht vergessen und denke immer noch gerne an diese Gottesdienste zurück, zu denen ich alleine gehen durfte und das abends. Kirche im großen Zelt unter Gottes Himmel und auf Bierzeltgarnituren.

-Das war ja wirklich ein Anfang in ganz jungen Jahren. Wie ging es dann weiter mit der Ausbildung?

Mit 18 Jahren legte ich bei der Kantordin Scheibitz eine Prüfung ab, den Eignungsnachweis. Dies bedeutete, dass man einen Gottesdienst vierstimmig begleiten musste, also alle Lieder mit Tasten und Pedalen spielen mit Orgelvorspiel und –nachspiel und der Liturgie.

Eines Tages begegnete ich Herrn Koch, der Küster in Eschollbrücken war, bei einer Feier meiner Großeltern. Wir sind sogar verwandt. Er berichtete mir, dass in Eschollbrücken ein/e Organist/in gesucht würde und so bewarb ich mich in Eschollbrücken und spielte damals Herrn Pfarrer Dittus vor.



-Du warst in Eschollbrücken angekommen.

-Seit 01.07.1982 spiele ich nun in Eschollbrücken Orgel. Ich habe in Eschollbrücken geheiratet, meine beiden Kinder Miriam und Michael wurden auch in der wunderschönen, mir so vertrauten Kirche getauft von Frau Pfarrerin Grosskopf. Lustig oder nicht lustig war, dass wir bei beiden Taufen jedes Mal zu spät in der Kirche erschienen. Damals habe ich noch den Prädikanten Schultz abgeholt, der auch am Gottesdienst mitwirken wollte. Und so hat Frau Schuster weiter und weiter geläutet, bis wir endlich angekommen waren. Bei unserem Michael haben wir auch noch den Schnuller vergessen. Ein Drama. Das Kind wollte einfach nicht still sein während des Gottesdienstes. Das ist mir während meiner Organistenzeit nie wieder passiert, dass ich zu spät zum Gottesdienst kam. Aber die Kinder werden auch nur einmal getauft und es sollte alles perfekt werden.

-Du bist ein Muster an Zuverlässigkeit und das wissen wir sehr zu schätzen. Denn für eine Organistin kann niemand mal so schnell einspringen und was wäre ein Gottesdienst ohne wunderbare Orgelklänge. Was verbindet dich sonst noch mit Eschollbrücken?

Privat kegele ich mit 9 Frauen aus Eschollbrücken und Eich schon über 20 Jahre lang und habe sehr viel Spaß dabei.

Durch meine Freundin Karola Kraft bin ich zur Kegelgruppe Martina Goldmann gekommen und durch diese Gruppe wiederum zu den Gymnastikdamen vom KCC mit Leiterin Petra Krug-Pella.



-Was sind denn deine Lieblingslieder aus dem Gesangbuch geworden in diesen 40 Jahren?

-Meine Lieblingslieder sind die Lieder „Danke“, „Segne und behüte“, „Großer Gott wir loben dich“, „Ich steh an deiner Krippen hier“, „Fröhlich soll meine Herze springen“, „Geh aus mein Herz und suche Freud“, „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ - und so könnte ich noch ganz viele Lieder nennen.

-Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

-Einmal war der Ostergottesdienst im Gemeindehaus. Zum Schluss habe ich noch ein bisschen weiter Keyboard gespielt und da die Stimmung gesellig war, haben Frau Karin Rothermel und eine andere Frau zu „Er ist erstanden, Halleluja“ Walzer getanzt. Das fanden alle prima. Auch dies ist ein wunderbares Lied.

-Christliche Lieder und Psalmen beinhalten ja vor allem eine Botschaft. Welche ist dir besonders wichtig?

-Die Lieder mit ihren Texten und Melodien und der Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“ geben mir Halt. Ich vertraue auf Jesus Christus, er ist mein Wegbegleiter.

Natürlich höre ich auch gerne Orgelmusik wie Bach, Pachelbel und Reger. Es gibt nichts Schöneres als das Weihnachtsoratorium von Bach. Das habe ich einmal erlebt in der Stadtkirche Darm-

stadt. Wunderschön. Privat höre ich natürlich auch moderne Musik.

-40 Jahre bedeuteten auch Einschränkungen für die Familie. Sonntags und an hohen Festtagen wie Weihnachten hast du gearbeitet. Und einen Hauptberuf beim Amtsgericht Darmstadt hast du ja auch. Jetzt soll es etwas ruhiger werden?

-Am 01. Juli 2022 habe ich 40jähriges Dienstjubiläum und wie schnell sind die Jahre vergangen. Ich freue mich immer noch auf jeden Gottesdienst, die Kirchenvorsteher/innen, Frau Ihrig und auch besonders auf Frau Schuster, unsere liebe Küsterin, die mir sehr nahe steht. Auch auf die Gemeinde, da habe ich auch sehr viele liebe Leute kennen gelernt. Wir sind über die Jahre zusammengewachsen. Von 1982 bis 1985 haben wir ja auch in Eschollbrücken gewohnt.

Gerne denke ich auch an mein 25jähriges Dienstjubiläum zurück, das Herr Pfarrer Hauch wunderbar gestaltete und sehr überrascht und erfreut war ich auch über einen Bericht im Darmstädter Echo, sogar mit Bild.

Ich habe mich nach 40 Jahren dazu entschieden, etwas kürzer zu treten und möchte daher nur noch einen Gottesdienst im Monat spielen. Der Weg soll für eine/n jüngere/n Organisten/in frei werden. Aber da ich die Kirchengemeinde, die Mitarbeiter und die Gottesdienste vermissen würde, möchte ich gerne die „ruhigen“

Gottesdienste mit ihren Liedern übernehmen, denn sie geben mir Kraft und Halt in dieser unruhigen Zeit.

-Liebe Ute Feuerbach, wir danken dir für deinen großartigen Dienst in unserer Gemeinde. Wie schön, dass es dich gibt mit deiner stets freundlichen zuverlässigen Art. Und wie schön, dass wir dich auch weiterhin in unserer Kirche wunderbare Musik spielen hören werden.

Eine kleine Würdigung deines 40-jährigen Dienstjubiläums wird es im Gottesdienst am 03. Juli 2022 geben. Und die Gemeinde ist dazu natürlich herzlich eingeladen.

*Das Interview führte
Dr. Angelika Oppermann*

Fotos: Ute Feuerbach

**DANKE
SCHÖN** 



Ab März 2022 werden wir als Kirchengemeinde vertreten durch

Dr. Angelika Oppermann, Vorsitzende des Kirchenvorstandes

E-Mail: Angelika.Oppermann@ekhn.de

Postadresse und Telefon: siehe Sekretariat Frau Gabi Ihrig

Bei Trauerfällen und anderen Vertretungsfragen in der Vakanz wenden Sie sich bitte an

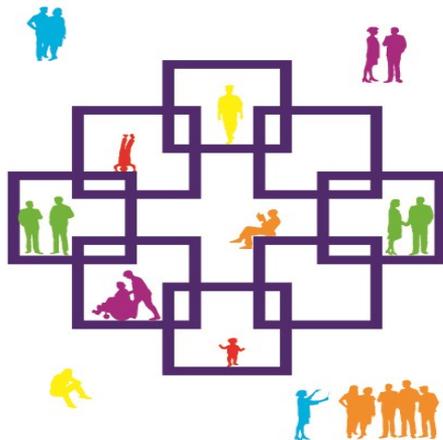
Pfarrerin Ute Strack de Carrillo (Pfungstadt-Hahn)

telefonisch erreichbar unter

06157-2467 oder 0178 756 18 61

Bitte nutzen Sie gerne auch den Anrufbeantworter. Pfrin. Strack de Carrillo wird sich dann bei Ihnen melden.

E-Mail: ute.strack@ekhn.de



Ansprechpartner*innen sind natürlich auch alle Mitglieder des Kirchenvorstandes:



Jahn, Beate

Klingelhöfer, Susanne

Liebig, Mirko

Oppermann, Dr., Angelika,

Richter, Renate

Rittchen, Oliver

Gerald Schaffner

Heinig, Niels

Steuerwald, Erik

Stellvertretende Vorsitzende in der Vakanz: Pfarrerin Strack de Carrillo

Mithilfe gesucht

Am 12. Juni ist unser Gemeindefest im Garten des Gemeindehauses.

Es wäre wunderschön, wenn Sie zusammen mit uns feiern würden ... wir freuen uns wie immer sehr über Ihre leckeren Kuchen und Salatspenden: Abgabe bis 9:30 Uhr im Gemeindehaus.

Vielen Dank!



Sommerzeit

Sommer – Zeit, die Schöpfung zu spüren und sich selber als Teil davon, mitten drin.

Sich leicht fühlen. Endlich das zarte Sommerkleid überstreifen, das T-Shirt anziehen, die kurze Hose. In Sandalen schlüpfen. Oder gleich barfuß laufen.

Sommer: Raus ins Freie. Hautkontakt aufnehmen zur Natur.

Den Staub von der Seele fegen, die eigene Lebendigkeit spüren.

Sonne wärmt das Gesicht. Wind spielt in den Baumkronen und streicht über die Haut. Rosen- und Lavendelduft zieht in die Nase.

Licht zeichnet sich in die Zeit, spielt mit den Schatten, malt bewegliche Muster auf Böden und Wände und fällt in Gedanken und Herz. Ich entdecke Details, die ich noch nie gesehen habe, und die Farben leuchten anders als sonst.

Ein Fest für die Sinne ist der Sommer. Als lade einer ein, das Leben zu feiern.



TINA WILLMS
Aus: Tina Willms, Höchste Zeit
für Barmherzigkeit, Neukirchener
Verlagsgesellschaft 2020

Quelle: Pflanz

Monatsspruch
AUGUST
2022

Jubeln sollen
die Bäume des Waldes
vor dem **HERRN**,
denn er kommt, um die
Erde **zu richten.** «

1. CHRONIK 16,33

Mithilfe gesucht

Wir suchen Gemeindebriefausträger für Eschollbrücken und Eich.

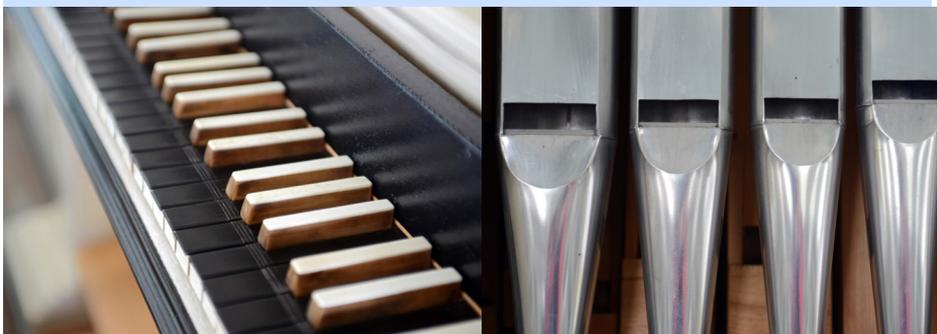
Ein wenig spaziergehen, vielleicht gelegentlich ins Gespräch kommen, jede Menge Briefkästen neu kennenlernen: wäre das etwas für Sie? Melden Sie sich gerne im Gemeindebüro.

Mithilfe gesucht

Das Ehrengrab für Dr. Richard Drescher sucht einen fleißigen Wasserspender für die Bepflanzung. Gießen Sie ohnehin ein Grab? Würden Sie uns gerne helfen? Melden Sie sich gerne im Gemeindebüro.



**Die Kirchengemeinde Eschollbrücken sucht
eine/n Organist/in (m/w/d)
für 10 Stunden im Monat (3/4 Stelle)
Haben Sie Lust, Orgelmusik zu machen
In einer kleinen, aber feinen Gemeinde?
Dann freuen wir uns auf Ihre Nachricht unter
Tel.: 06157 2746 (auch AB, wir rufen zurück)
oder unter Kirchengemeinde.Eschollbruecken@ekhn.de**



Unser Dorf sind wir: und auch die Kirchengemeinde ist natürlich dabei.

Unterstützt bitte die ausgezeichnete Arbeit des Vorbereitungsteams, holt Euch die Eintrittskarten und feiert alle zusammen mit.

Und nicht vergessen: Sonntagmorgen ist Gottesdienst, Zutritt für Jede/n kostenfrei

900
JAHRE
ESCHOLLBRÜCKEN

FESTWOCHELENDE
8. – 10.7.2022

TSV Sportplatz Eschollbrücken, Außerhalb 7, 64319 Pfungstadt

FR

20 – 2 Uhr: Rock und Pop im Zelt
mit DJ Sebastian

EINTRITT FREI

SA

20 – 1 Uhr: Schwoofe im Zelt
mit den Pink Panthers

TICKET: 13€

SO

20 – 22 Uhr: Hessischer Kleinkunstabend
mit Walter Renneisen, Aurora DeMeehl, die Oigeborne

TICKET: 24€

ab 22 Uhr: Abschlussevent
mit artArtistica Feuershow

EINTRITT FREI

KOMBITICKET
SA + SO: 33€



900JahreESB.de

Vorverkaufsstellen:

BRUNNEN-APOTHEKE | Am Römer 1, Eschollbrücken
ESCHOLLBRÜCKER LÄDSCHEN | Freitagsgasse 3, Eschollbrücken
TSV VEREINSGASTSTÄTTE | Außerhalb 7, Eschollbrücken
GASTHAUS „ZUM LAMM“ | Darmstädter Str. 51, Eschollbrücken
OPTIK BOGORINSKI | Eberstädter Str. 36, Pfungstadt
oder ONLINE unter: www.ESB-events.de

*Unser Dorf
sind wir*

Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



Exkursion zum Feuerwehrstützpunkt West

Wir besuchen die Feuerwehr! Dieser Satz löste bei unseren zukünftigen Schulkindern große Freude aus. Alle waren aufgeregt, denn es war unser erster gruppenübergreifender Ausflug.

In zwei Kleingruppen wanderten wir an zwei Tagen zum Feuerwehrstützpunkt West. Schon von weitem sahen wir einen sehr großen Playmobil-Feuerwehrmann an der Eingangstür stehen.

Rainer, Michelle und Jan – eine echte Feuerwehrfrau und zwei echte Feuerwehrmänner, darunter sogar der Chef, begrüßten uns und zeigten uns den Weg zum Schulungsraum. Dort

packten alle ihr Frühstück aus und stärkten sich.

Im Anschluss daran erarbeitete Rainer mit den Kindern, welche Einsatzbereiche die Feuerwehr hat, den Unterschied zwischen einer freiwilligen und einer Berufsfeuerwehr, was Feuerwehrfrauen und -männer im Einsatz anziehen, wie sich die Stimme verändert, wenn eine Schutzmaske getragen wird, welche Geräusche von der Sauerstoffflasche kommen, dass auch der Rauch gefährlich ist, wie ein Notruf abgesetzt wird und vieles mehr.

Nun folgte der praktische Teil. Auf dem Weg in die Fahrzeug-

Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



halle warfen wir einen Blick in den Umkleideraum. In der Halle schauten wir uns den Inhalt eines Löschfahrzeugs an und durften auch mal einsteigen. Das absolute Highlight war natürlich die Fahrt im Feuerwehrauto. Wir haben mit dem echten Schlauch gespritzt und sind die Treppe bis ganz oben hochgestiegen und haben uns die Umgebung von oben angesehen.

Zum Abschluss bedankten wir uns beim Feuerwehrteam für den lebendigen Vormittag und erhielten Geschenke, darunter einen Gutschein

für die Kinder-Feuerwehr.

Was haben die Kinder nach eigener Aussage gelernt: die Notrufnummer 112, dass man die Feuerwehr nie zum Spaß anruft, dass man das Haus verlässt, wenn es brennt und die Tür zumacht und den Rauch einsperrt, dass man bei Feuer und Rauch den Raum auf dem Boden verlässt.

Text und Bilder: KiTa





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Fischer mit neuer Mission

Petrus kommt enttäuscht vom Fischen auf dem See Genezareth zurück: Wieder nichts gefangen! Da tritt Jesus zu ihm und sagt: „Komm, wir versuchen es zusammen!“ Also gut. Jesus und Petrus setzen die Segel und fahren auf den See. Sie werfen das Netz ins Wasser. Auf einmal ist das ganze Netz voller Fische! Sie ziehen es ins Boot. Petrus ruft:

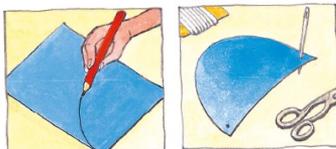
„So viele Fische habe ich noch nie gefangen! Wer bist du?“ Jesus sagt: „Hab keine Angst! Komm mit und hilf mir bei meiner Arbeit. Du sollst von nun an Menschen fangen und nicht mehr Fische.“ Petrus erkennt: Mit Jesus kann er sein Leben verändern. Er geht mit ihm mit und wird einer seiner Jünger.

Lies nach im Neuen Testament:
Matthäus Kap. 4, 18-22



Rätsel: Aus welchen Städten kommen die Urlaubspostkarten?

Benjamins Sonnenkappe

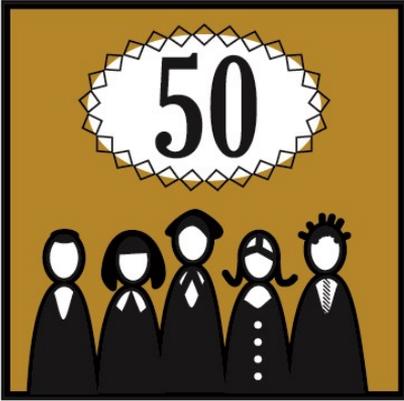


Dein selbst gebastelter Sonnenschutz: Zeichne einen Halbkreis auf einen festen Karton und schneide ihn aus. Bohre an beiden Ecken ein Loch und ziehe ein Gummiband durch. Probiere aus, wie lang es sein muss, damit es um deinen Kopf passt. Dann knote die Enden fest.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Aufslegung: Hamburg; Freiburg; Sontheim; Neuhaus; Landshut; Schweinfurt





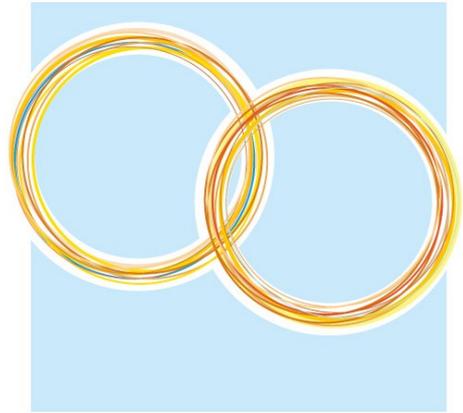
**Das Fest der
Goldenen Konfirmation
am 28. August 2022
um 10:00 Uhr
mit Frau Prädikantin
Mertens-Frederich
in unserer Kirche**



**Das Fest der
Diamantenen Konfirmation
am 04. September 2022
um 14:30 Uhr
mit Frau Pfarrerin
Strack de Carrillo
in unserer Kirche**



Aus Datenschutzgründen gelöscht



Glückwunsch

Goldene
Hochzeit
50

**Wir gratulieren mit herzlichen
Segenswünschen zum Geburtstag**

Juni 2022

Aus Datenschutzgründen gelöscht

Juli 2022

August 2022

MINA & Freunde



12/11



'Tschuldigung!
Die Ausstellung
»Klimawandel be Greifbar«
ist das hier...!?



Bilder von unserer Baumaßnahme

Stand Mai 2022

(Fotos: Wolfgang Jahn)



Es geht voran, aber so ein behindertengerechtes WC und ein behinderten-gerechter Ausgang müssen auch finanziert werden.

Wir bitten Sie ganz herzlich um Spenden, wenn Sie es auch gut finden, dass ältere oder gesundheitlich beeinträchtigte Menschen an unserem Gemeindeleben und anderen Veranstaltungen in der Kirche teilnehmen können.

Nur mit Ihrem Engagement können wir eine einladende Gemeinde sein.

Evangelische Kirchengemeinde
Eschollbrücken-Eich

Volksbank Südhessen - Darmstadt eG
IBAN: DE56 5089 0000 0072 0247 02
BIC GENODEF1VBD



Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde

Taufen

Aus Datenschutzgründen
gelöscht



Verstorbene

Aus Datenschutzgründen ge-
löscht



Unser Leitbild: Wir sind eine lebendige Gemeinde.

Wir stehen für gelebte Nächstenliebe, Dialog und Zusammenarbeit mit anderen Religionen und Gruppen, Offenheit und Gemeinschaft.

Wir sind für Menschen aller Altersgruppen da und wollen Zuversicht und Hoffnung ausstrahlen.

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Mi, 15-17 Uhr + Fr, 10-12 Uhr

Bitte nur mit medizinischer
Mund- und Nasenmaske

IMPRESSUM

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Eschollbrücken



Darmstädter Str. 34
64319 Pfungstadt

Redaktion:

Gabi Ihrig
Dr. Angelika Oppermann

Wir danken Susanne Klingelhöfer
für das Korrekturlesen.

Autor*innen

Gabi Ihrig
Elisabeth Mertens-Frederich
Dr. Angelika Oppermann
Renate Richter
Ilona Schmitt (KiTa)



06157 - 2746



Mail:
Kirchengemeinde.Eschollbruecken@ekhn.de

Homepage: www.kirche-eschollbruecken.de



Redaktionsschluss nächster Gemeindebrief

08.8.2022

Volksbank Südhessen - Darmstadt
eG IBAN: DE56 5089 0000 0072
0247 02 BIC GENODEF1VBD

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ESCHOLLBRÜCKEN



HERZLICHE EINLADUNG



ZUM GEMEINDEFEST

SONNTAG, DEN 12. JUNI 2022

11 UHR FAMILIENGOTTESDIENST GEMEINDEHAUS

ANSCHLIESSEND GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN



SPIEL UND SPASS FÜR KINDER



ESSEN UND TRINKEN



„ZUSAMMEN VIELFALT LEBEN!“